



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Karl Willimann, SVP Fraktion: Therapien bei Schulkindern**

Autor/in: [Karl Willimann](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 14. Dezember 2011

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Der Artikel in der Basler Zeitung vom 12. Dezember 2011 "Schulen im Therapiewahn" bringt ein Thema in die öffentliche Diskussion, welches seit vielen Jahren immer intensiver Eltern und Kinder beschäftigt. Tatsache ist, dass vom Schuleintritt an bei vielen Kindern eine therapiebedürftige Diagnose gestellt und angeordnet wird. So soll bereits jedes zweite Kind in seiner Schulzeit eine oder mehrere Therapien durchlaufen. Die Frage muss gestellt werden, ob bei solchen Zahlen nicht ein Verlauf in die falsche Richtung im Gang ist. Jedes Kind durchläuft eine persönliche Entwicklung, welche nicht immer nach der von Eltern und Schule gewünschten Norm entspricht, letztlich sich aber im Laufe der Zeit von selber korrigiert. Die Vermutung liegt nahe, dass eine Korrelation zwischen der immer wachsenden Zahl von Therapeuten (Heilpädagogen, Psychologen, Logopäden, etc.) und der Anzahl von therapiebedürftigen Kindern vorhanden ist. Es ist deshalb an der Zeit, ernsthaft zu hinterfragen, ob damit nicht eine Entwicklung gefördert wird, die Eltern und Kinder unnötig stark belastet und zudem grosse Kosten verursacht. Eine Analyse der heutigen Situation drängt sich auf. Es wäre fatal, wenn vermutete Defekte therapiert werden, wo gar keine vorhanden sind, oder diese sich mit dem Älterwerden selber korrigieren. Eine vorschnelle Pathologisierung belastet nicht nur die Kinder sondern auch die Eltern. Auch die verbreitete medikamentöse Behandlung von verhaltensauffälligen Kindern mit Psychopharmaka (Ritalin) ist seit langer Zeit landesweit ein umstrittenes Thema.

Ich bitte den Regierungsrat um folgende Auskunft:

1. Existiert in Baselland ein Konzept über die Abklärung von therapiebedürftigen Kindern?
2. Wer klärt ab, wer verordnet eine Therapie und wer führt sie durch. Sind das die gleichen Stellen/Institutionen?
3. Wieviele Schulkinder haben im Jahr 2010 eine Therapie im Zeitraum Kindergarten bis 3. Primarschuljahr besucht?
4. Wie ist die zahlenmässige Entwicklung gemäss Ziffer 3. in den letzten 5 Jahren?
5. Wieviele Schulkinder wurden im Jahr 2010 im Zeitraum Kindergarten bis 3. Primarschuljahr mit dem Psychopharmaka Ritalin behandelt?
6. Wieviele Therapeuten (Heilpädagogen, Logopäden, Psychologen, etc.) sind im schulischen Einsatz im Vergleich mit den Lehrpersonen Kindergarten/Primarschule?
7. Ist eine Korrelation zwischen Anzahl Therapeuten und verordneten Therapien in den letzten 5 Jahren feststellbar?
8. Welche Prioritäten werden bei der Vergabe der Therapieplätze gesetzt (Wohnort oder Dringlichkeit)?
9. Wie hoch waren 2010 die Kosten für die niederschweligen Fördermassnahmen und Therapien von Kindergarten bis 3. Primarschulklasse? (ohne Heilpädagogische Schulen)